

## **DIE GEMEINDE IST DAZU BERUFEN, EINE FAMILIE ZU SEIN - UND NICHT BLOß EINE ORGANISATION**

Rick Joyner  
Sep 04, 2013

### **Die Gemeinde ist dazu berufen, eine Familie zu sein - und nicht bloß eine Organisation**

**von Rick Joyner**



Deutsche Übersetzung: Karin Meitz

### **Koinonia - die verbindende Beziehung der Heiligen**

Die ganze Welt beschäftigt sich nun mit den letztgültigen Themen. Dies ist "das Tal der Entscheidung", das vorausgesagt wurde (siehe Joel 4, 14). Die Grundlagen der Zivilisation werden erschüttert. **Die menschlichen Regierungen versagen, doch gleichzeitig ist das Reich Gottes am Wachsen.**

Wir befinden uns in einer Zeit, in der Daniel 2 Erfüllung findet. Das Standbild, das alle menschlichen Königreiche repräsentiert, fällt in sich zusammen, während der kleine Stein, der für das Reich Gottes steht, zu einem Berg, zu einer Herrschaft, heranwächst - und er wird weiterwachsen, bis er die ganze Erde ausfüllt. Worauf bauen wir unser Leben?

Wenn wir den Missionsbefehl, nämlich alle Völker zu Jüngern zu machen, erfüllen wollen, wird die Gemeinde zu der Stadt werden müssen, zu der sie berufen ist - eine Stadt auf dem Berg, erhöht, sodass alle ihr Licht sehen können. Es war diese Stadt, die Abraham dazu bewegte, das Ur der Chaldäer zu verlassen, die größte Kultur seiner Zeit. Er wanderte in der Wüste und wusste nicht einmal, wohin er ging, doch wusste er, wonach er Ausschau hielt - **nach der Stadt, die Gott baut, und nicht Menschen.** Gast zu sein ist nach wie vor das Wesen eines wahren Christen, der im Glauben wandelt.

Es gibt zwei griechische Grundworte, die im Neuen Testament für Gemeinde verwendet werden. Das eine ist **Ekklesia**, das sich auf die Struktur und das Regieren der Gemeinde bezieht. Das andere lautet **Koinonia**, die verbindende Beziehung unter den Heiligen, die frei als "Gemeinschaft" oder "Verbundenheit" übersetzt wird.



**Die Ekklesia gibt es um der Koinonia willen und nicht umgekehrt.**

## Gemeinschaft und Verbundenheit

**Die Gemeinde ist dazu berufen, eine Familie zu sein - und nicht bloß eine Organisation.** Wir brauchen Organisation, doch war die Struktur einer Ortsgemeinde im Neuen Testament so einfach und unkompliziert, wie man es sich nur vorstellen kann - es gab Älteste und Diakone - das war's. Das Leben und die Stärke der Gemeinde lag in ihrer Koinonia, nicht in der Ekklesia.

In **1.Korinther 10 und 11** wird uns der einzige Grund in der Bibel genannt, warum Christen schwach oder krank sind oder vorzeitig sterben. Der Grund dafür ist, dass sie *keine Koinonia haben*. Der Apostel Paulus warnte uns davor, an dem Ritus der Koinonia (das griechische Wort für "Gemeinschaft" in diesem Text) auf unwürdige Weise teilzuhaben, da wir sonst Gericht über uns bringen würden.

Unwürdig an dem Ritus teilzuhaben ist, wenn Menschen teilhaben, auch wenn sie nicht das haben, wofür dieser Ritus steht und woran er uns erinnert - nämlich Koinonia. Es ist bemerkenswert, dass in Bezug auf Ekklesia nirgendwo solch eine Warnung zu finden ist.

Koinonia ist weit mehr als nur vor dem Gottesdienst ein- oder zweimal die Woche einander zu begrüßen und Nettigkeiten auszutauschen. Dieses Wort steht für einen **Zusammenschluss**, eine **Verbindung** in solch einem Ausmaß, dass die Teile nicht getrennt werden können, ohne dass sie sterben. Deshalb warnt uns der Apostel, dass es Schwachheit, Krankheit und Tod zur Folge haben wird, wenn wir dies nicht in unserem Leben haben. Es ist für das Leben eines Christen unverzichtbar.



Einige mögen einwenden, dass sie Gemeinschaft mit dem Herrn haben und dass dies genug für sie ist. Doch der Herr sagte, dass dies nicht genügt. **Wir können nicht auf rechte Weise mit dem Haupt verbunden sein, ohne gleichzeitig auf rechte Weise mit Seinem Leib verbunden zu sein.**

Ich habe viele sagen hören, dass sie Gott lieben, nur halt nicht Sein Volk. Doch,

wie Johannes schrieb, lieben wir Gott nicht wirklich, wenn wir nicht auch Sein Volk lieben. Johannes schrieb auch:

**Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft (koinonia) miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde. (1. Johannes 1, 7)**

Wenn meine Hand von meinem Körper getrennt wird, wird sie schnell absterben, denn das lebensspendende Blut kann nicht durch sie fließen, ohne dass sie mit dem Körper verbunden ist. Dasselbe gilt auch im Geistlichen. **Wir müssen Koinonia haben, damit das wahre Leben Christi durch uns fließen kann.** Wir können nicht all das, was Koinonia beinhaltet, dadurch erlangen, dass wir mit unseren Freunden ein nettes Kaffeetratscherl halten. Auch nicht dadurch, dass wir im Gottesdienst ihre Hinterköpfe betrachten. Diese Qualität der Beziehung ist ein lebensnotwendiger Teil wahren Christentums, und doch ist sie in der heutigen Christenheit schwer zu finden. **Wir müssen sie finden.**

Rick Joyner  
MorningStar Ministries  
Email: [info@morningstarministries.org](mailto:info@morningstarministries.org)